



Heimatgänie



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Adalbert Depinu.

Verlag R. Pirngruber Linz

2. Jahrgang 1921.



Inhalt.

	Seite
Dr. E. Hager: Johann Vorath, der Bildhauer des Schläger Prälaten Greifing	1
Dr. E. Straßmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den oberösterreichischen Ständen	15
Fr. Sekler: Rund um Linz	16, 85, 148
Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau	24
Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich	73
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	78
G. Gugiz: Die schöne Linzerin	92, 154
H. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	137
Dr. B. Pössinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	142
Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Sensenwerke in Scharnstein	162
Dr. A. Haberlandt: Die volkskundliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	165
Fr. Krinzingen: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	209
Dr. E. Straßmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	227

Bausteine zur Heimatkunde.

Hege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelzmüller). — Kirchenschilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (H. Schnögäss, Dyn.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Zöpfl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (A. Antreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Oberngruber). — Der Glöcklerbrauch (Dyn.). — Ein Landesagenbuch (Dyn.)	28
Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Sekler)	103, 179, 237
Welche Ausblicke eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Besegnungen? (A. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbammen (H. Gallnbrunner). — Der Räslingsfang in der Aschach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (A. Kemptner). — Lichtmeß (Dyn.) — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margelit). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreifcherndl (G. Groß)	110
Hochzeitsgebräuche in Gmunden (H. Gallnbrunner)	123, 192
Ortsniedereien (Th. Berger)	126
Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelzmüller). — Tannhäuser (Dyn.). — Lichtmeßlied (L. Dobrebberger). — Die Amtlaßnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborst). — Ein Zimmermannsspruch (M. Kühn). — Vom Anbammen (Dyn.). — Biehüterweise (J. Aschauer)	183
Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadttürmer und Stadtwahtmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (A. Webinger). — Bemalte Totenschädel (Dyn.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dyn.). — Philippsegen und Maibaum (R. Benda, Dyn.). — Aus geschriebenen Liederbüchern I (F. R. Blumml). — Gerätschriften aus Oberösterreich (Dyn.)	243

Heimatbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage (Dyn.). — Vertretertagung Wels (Dyn.). — Landesverein für Heimatpflege (Dyn.). — Heimatpflege Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dyn.). — Heimatliche Vorträge (Dyn.). — Alte Weihnachtsspiele (Dyn.). — Fastnacht (Dyn.)	44
Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Ruhfam)	131

Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher)	196
Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Kühl). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.)	264

Kleine Mitteilungen.

Staatliche Denkmalpflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschiffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernot (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.)	55
Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.)	133
Hochäder in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.)	202
Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerchner). — „Sternsinga“ in Gurten (Fr. Peterlehner). — Grabbilder (R. Sieger)	267

Bücherbesprechungen.

Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr)	203
Einzelbesprechungen	70, 135, 273
Sachverzeichnis	275
Berichtigungen	276

Abbildungen.

20 Tafeln.

Abbildungen im Text	27, 139, 145
Beilagetafeln	I bis XX.





Staatliche Denkmalpflege in Oberösterreich. Beim Fortbestande der im vorigen Tätigkeitsberichte geschilderten Zustände (siehe *Heimatgau*, 1. Jhg., S. 330 ff.) hatte das Landesdenkmalamt auch im ersten Halbjahre 1920 dem administrativen Teil seiner Tätigkeit sich besonders zuzuwenden. Eine gewisse Verschärfung in dieser Richtung trat noch durch die Auswirkung ein, welche die Ankündigung des beabsichtigten Verkaufes von staatlichem Kunstbesitz im Gefolge hatte. Wenn auch die Durchführung der darauf bezüglichen Maßnahmen unterblieb, so erachteten sich doch einzelne öffentliche Anstalten, besonders aber viele Privatleute um so weniger verpflichtet, ihren Bestand an altem Kunstgut weiter zu hegen, um so mehr als die wirtschaftliche Not im Inlande nur allzuoft sie zu einer Veräußerung ihres derartigen Besitzes zwang oder günstig erscheinende Angebote ausländischer Käufer sie dazu verlockte. Die zur amtlichen Kenntnis gelangten Fälle betrafen allerdings keine Werte von besonders hoher künstlerischer oder historischer Bedeutung im Sinne des Gesetzes. Doch war die Überwachung der Ausfuhr gerade in Oberösterreich deshalb nicht besonders leicht, weil die meisten Verkäufe nicht gleich von hier aus mit dem Auslande abgeschlossen wurden, sondern in den allermeisten Fällen über die Kunstmärkte von Wien und Salzburg vollzogen wurden und daher der unmittelbaren Einflussnahme des oberösterreichischen Landesdenkmalamtes entrückt waren.

Dieser Psychose der Erzielung eines raschen und mühelosen materiellen Gewinnes durch die Veräußerung von Kunstwerken sind zum Teil auch die Kunstdiebstähle zuzuschreiben, die zwar infolge einer leider nur kurz anhaltenden Stauung auf dem Kunstmärkte während der Berichtszeit an Zahl etwas nachgelassen haben, aber doch in einigen Fällen wie in den Pfarrkirchen von Mondsee (Beraubung der Reliquien des hl. Chunrad) und Enns (drei gotische Holzreliefs, die wieder zu stande gebracht wurden) die dadurch dem einheimischen Kunstbesitz drohenden Gefahren deutlich aufgezeigt haben. Wenn auch die verschiedenen Anregungen, Anträge und Maßnahmen des Landesdenkmalamtes zur Bekämpfung dieser Verbrechen nicht ganz den gewünschten Erfolg hatten, so wurden doch durch ein erfreuliches Zusammenwirken aller daran interessierten staatlichen und kirchlichen Behörden und Anstalten die Täter in den meisten Fällen ausgeforscht. Auch das dürfte für die Abnahme dieser traurigen Vorfälle mit entscheidend gewesen sein.

Eine besondere Fürsorge erheischt das Lambergsche Schloß in Steyr, dessen Innenräume zufolge einer rechtstätig gewordenen Anforderung der Stadtgemeinde Steyr auf Grund der Vollzugsanweisung des Staatsrates vom 13. November 1918 (St.-G.-Bl. 22) für Wohnzwecke in Anspruch genommen werden sollten. Durch das äußerst dankenswerte Entgegenkommen aller davon berührten Faktoren gelang es im Verhandlungswege, die sogenannten Herrschaftsräume, denen vor allem ein

historischer und künstlerischer Wert zukommt, von der Benützung durch Mietparteien auszuscheiden.

Die lange Unterbrechung in den laufenden Instandsetzungsarbeiten an den kirchlichen Bauwerken des Landes seit Beginn des Weltkrieges, wie gelegentliche Beschädigungen besonders durch die Stürme des Winters und des Frühjahrs machten Arbeiten in größerer Zahl notwendig. Ermbglicht wurden sie vielfach durch eine gewisse Geldflüssigkeit bei der bäuerlichen Bevölkerung. Das Landesdenkmalamt hatte folgende Fälle zu begutachten oder zu ihnen sonstwie Stellung zu nehmen: Andorf, Pfarrkirche und Pfarrhof (Dachausbesserungen); Baumgartenberg, ehemalige Stiftskirche (Dachherstellungen; eine schon äußerst notwendige Gesamtrestaurierung der Kirche mußte leider bis zum Eintritte günstigerer wirtschaftlicher Verhältnisse verschoben werden); Forbach, Pfarrkirche (Dachausbesserungen); Garsten, ehemalige Stiftskirche (Behebung schwerer Dachschäden); Gutau, Pfarrhof (umfassende Instandsetzungsarbeiten); Handenberg, Pfarrkirche, Pfarrhof, Mesnerhaus und Friedhofmauer (wie früher); Lochen, Pfarrkirche (Dachausbesserung); Minning, Pfarrkirche und Pfarrhof (Instandsetzungsarbeiten); Neukirchen a. d. E., Pfarrkirche (Ausmalung nach dem im Jahre 1915 genehmigten Entwurf; dabei aufgefundene geringe Freskenteile und Inschriften aus dem 16. Jahrhundert wurden nach Abnahme einer Pause wieder übertüncht. Das gotische Holzrelief, Tod Mariens, wurde gereinigt); Neuhofen a. J., Pfarrkirche (Dachausbesserungen); Rückendorf a. A., Pfarrkirche (Verhinderung einer Eterniteindeckung); Osternach, Filialkirche (Fundamentsicherung und Behebung von Mauerwerkschäden); Ranshofen, ehemalige Stiftskirche (Bau- und Dachsicherungen; wichtige Restaurierungsarbeiten im Kircheninnern und an der Einrichtung mußten infolge der jetzt erforderlichen hohen Kosten leider bis auf weiteres verschoben werden); Rüstorf, Pfarrhof (Dachausbesserungen); Schärding, Pfarrkirche (wie früher); Suben, ehemalige Stiftskirche (Gesims- und Verputzausbesserungen); Taufkirchen a. P., Pfarrkirche (teilweise Neuerstellung des Daches); Urfahr, Pfarrkirche (Dachausbesserungen); Viechtach, Pfarrhof und Friedhofmauer (kleinere Ausbesserungen); Waldneukirchen, Pfarrkirche (teilweise Dacheindeckung). Mit ganz wenigen Ausnahmen wurden alle diese Herstellungen im Sinne der vom Landesdenkmalamt vertretenen Grundsätze der Denkmalspflege ausgeführt, soweit dies überhaupt bisher geschehen ist, oder wenigstens die darauf abzielenden Anträge genehmigt.

Bon Profangebäuden beanpruchten nur zwei Eingriffe des Amtes, und zwar das Haus in Steyr, Kirchengasse 3, dessen Alter noch aus gotischer Zeit stammender Balkon umgebaut werden sollte. Der dazu vorgelegte Entwurf wurde zwar vom Konzervator Baurat Peters dem architektonischen Charakter des Bauwerkes und Ortsbildes entsprechend mit größter Rücksichtnahme auf den vorhandenen Bestand umgestaltet, aber dabei auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, wenn möglich überhaupt jede Veränderung zu unterlassen. Einstweilen wurde diesem auch Rechnung getragen. Für die Umgestaltung des Hauses Schäffering auf dem Stadtplatz von Schwanenstadt wurde ein im Wege des Landesvereines für Heimatschutz besorgtes und ebenfalls von Herrn Baurat Peters ausgearbeitetes Projekt für die Umgestaltung der Fassade unterstützt.

Kriegerdenkmalentwürfe lagen vor für Ach, Hochburg a. d. A., Langwies bei Ebensee, Mondsee, Neukirchen a. E., St. Pantaleon, Peuerbach und Überackern, welche, sobald sie nicht gebilligt werden konnten, mit Vorschlägen für entsprechende Abänderungen versehen, zum Teile auch mit ganz neuen, von den dem Amte zur Verfügung stehenden Künstlern ausgearbeiteten Gegenentwürfen beantwortet wurden.

Bodenfunde wurden gemeldet aus Egelsdorf, bei der Mühle (römische Münzen); Schloß Kremplstein (römische Münzen); Münzkirchen, am Friedhof (römische Münzen); Pogenhofen, am Waldrande des "Steinbichls" (drei römische Gräber mit Gefäßscherben, fünf Fibeln und zwei römische Münzen); Reggau, beim Schloß Wagrain (Bestandteile einer römischen Wasserleitung); Schärding,

beim Bahnhofe (neolithische Steinart). Für die Unterbringung der beweglichen Funde in den zuständigen Bezirksmuseen wurde Sorge getragen. Die gleichen Bemühungen wurden aufgewendet für die Überlassung der reichen Beigaben des bei der Haltestelle von St. Pantaleon in Niederösterreich aufgedeckten Grabs aus der Hallstattzeit an das nach einem Übereinkommen mit der niederösterreichischen Landesverwaltung als zuständig bestimmte Museum in Enns.

Aus den staatlichen Denkmalpflege-Krediten wurden unter Mitwirkung des Landesdenkmalamtes Subventionen bewilligt: Dem Vereine Alt-Braunau (1000 K), dem Musealvereine Laureacum in Enns (300 K) und für die bauliche Sicherung der Filialkirche in Östernach (2000 K). Für Bauerhaltungsarbeiten an den unter dem Patronate des Religionsfonds stehenden Pfarrkirchen wurden in mehreren Fällen, entsprechend den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen, erhöhte Beiträge aus diesem Fonds zugelassen.

Eine immer größere Aufmerksamkeit erfordert die Erhaltung der Naturdenkmale und des Landschaftsbildes. Ja, es muß mit großem Bedauern festgestellt werden, daß das Verständnis hierfür in weiten Kreisen noch geringer ist, als für die Kunst- und Kulturdenkmale. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß in Linz, das in den letzten Jahren ohnedies empfindliche Einbußen an teils alten und formschönen, teils dendrologisch wertvollen Bäumen erlitten hat, die Platane auf der Promenade fiel, welche den letzten Rest der Pflanzung von 1803 darstellte, in Ried i. J. ebenso wie in Steyr eine Anzahl von Bäumen auf der Promenade, in der Wehrgrabengasse, längs der Schloßgartenmauer und auf der Ennsleiten, die für die malerische Wirkung des Ortsbildes von nicht zu unterschätzender Bedeutung waren, umgeschlagen wurden und in dem schönsten Teile des unteren Inntales, bei Wernstein, gegenüber dem Bahnhofe ein Steinbruch angelegt wird. Mangels rechtzeitiger Benachrichtigung konnten hier entweder überhaupt keine vorbeugenden Maßnahmen Platz greifen oder es blieb ein Einschreiten unter dem Drucke der bei solchen Gelegenheiten immer mit besonderer Vorliebe hervorgefehrten wirtschaftlichen Zwangslage, aber auch anderer "Möglichkeitsgründe", erfolglos. Um so erfreulicher ist es, daß Konservator Apotheker Kyre die Nachpflanzung der Pappelallee an der Straße Schärding—St. Florian durchsetzte, in der die Winterstürme arg gehauft hatten. Hoffentlich bleibt dadurch wenigstens dieses Architekturstück der Landschaft für die Zukunft erhalten.

Zum Schluß sei auch noch erwähnt, daß der gesetzte Vorstand des oberösterreichischen Landesdenkmalamtes in der angegebenen Zeit über die verschiedensten Gebiete der Kunstgeschichte, Heimatkunde und Denkmalpflege acht Vorträge in Linz und einen in Wels gehalten und mehrmals die Führung durch einzelne Abteilungen des Landesmuseums sowie bei Schulwanderungen nach Enns, Mauthausen—Spielberg und Hallstatt übernommen hat. Die Mitwirkung an der Schaffung des Statutes für das neue Kuratorium des Landesmuseums, die Teilnahme an dem am 28. und 29. April im Staatsdenkmalamte in Wien abgehaltenen Landes-Konservatorentage und die Bereisung von 49 verschiedenen Orten des Landes, von denen nicht wenige mehrmals besucht werden mußten, aus den mannigfaltigsten denkmalpflegerischen Anlässen wie wissenschaftlichen Gründen, gehörten ebenfalls in den Kreis seiner Aufgaben, die durch seine Wahl zum Obmann des Landesvereines für Heimatschutz zwar eine nicht unwesentliche, aber ganz in der Richtung der amtlichen Tätigkeit liegende Vermehrung erfahren haben. Daraus ergab sich aber auch der Vorteil der Vereinigung aller, auf das ganze Land sich beziehenden Bestrebungen der Denkmalpflege und des Heimatschutzes in einer Hand.

Dr. O. Oberwalder.